

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

18. Juli. Am 18. Juli erhielt der Oberbefehlshaber Ost folgendes Telegramm des Generals von Falkenhayn: „Seine Majestät hat von den Berichten über die unter Cuerer Erzellenz Leitung in den letzten Tagen durch die Armeen Gallwitz, Scholz und Below¹⁾ erstrittenen großen Erfolge mit besonderer Freude Kenntnis genommen. Gleichzeitig gab Seine Majestät der Zuversicht Ausdruck, daß der gegen den Narew geführte Stoß nicht an diesem Abschnitt zum Halten kommen, vielmehr mit allen Mitteln angestrebt werden wird, ihn so schleunig wie möglich gegen den unteren Bug weiter zu führen.“ Für die soeben wieder aufgenommene Offensive der Heeresgruppe Mackensen²⁾ war es von größter Bedeutung, daß kein Stillstand eintrat.

Alles hing jetzt davon ab, daß es gelang, in der von General von Gallwitz beabsichtigten Richtung Pultusk—Rozan schnell über den Narew zu kommen, wobei der nach des Generals Ansicht „am leichtesten anzupackende Punkt“ Rozan zugleich auch die operativ wirksamere Richtung darstellte. Jede Verzögerung mußte dem Gegner zugute kommen, der — wie sich aus dem Anpeilen seiner Funkstationen ergab — jetzt dauernd neue Kräfte heranzuführte. Sein XXI. Korps aus Galizien war als neuer Feind bei Rozan festgestellt, das III. sibirische Korps sollte von der Niemen-Front im Anmarsch sein, und leicht konnte er aus dem Raume westlich der Weichsel, wo außer der deutschen 9. Armee seit dem 17. Juli auch die Armee-Abteilung Woyrsch³⁾ gegen Iwangorod in Bewegung war, weitere Kräfte freimachen. Inzwischen waren aber die Schwierigkeiten der Operation so weit gewachsen, daß ein vorübergehender Stillstand eintreten mußte, bevor an die Überwindung der Narew-Linie gegangen werden konnte. Munition und schwerste Artillerie heranzuschaffen, erforderte mit zunehmender Entfernung von der Eisenbahn viel Zeit. Bis zu diesem Tage, dem 18. Juli, war die von Mlawa nach Warschau führende Vollbahn bis Ciechanow auf deutsche Spur umgenagelt und wiederhergestellt; Feldbahnen von Mlawa auf Przasnysz und von Willenberg auf Ostrolenka waren im Bau.

In der Denkschrift des Generals Ludendorff vom 1. Juli hatte es geheißen⁴⁾: Die Armee-Gruppe Gallwitz „könnte in schweren Kämpfen die Russen bis in die Linie Plonisk—Pultusk zurückwerfen“. Dieses Ziel war in sechstägigem Ringen erreicht, auf den Flügeln sogar schon erheblich überschritten. Die „Zange von Przasnysz“ hatte das russische erste Stellungssystem in 40 Kilometer Breite aufgerissen, der „Hammer von Zbiki“ das entscheidende Loch auch in die Stellungslinie Ciechanow—Krasnopol geschlagen. Auf 30 Kilometer Tiefe war die russische Front durch-

¹⁾ S. 459. — ²⁾ S. 392. — ³⁾ S. 335 und 394. — ⁴⁾ S. 270.